

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-349907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349907)

## Vorwort.

Wir erachten es bei der Vorlage des dritten Rechenschaftsberichts des Vereins für Rettung sittlich verwahrloster Kinder nothwendig, einige Worte vorauszuschicken, um die uns zu Theil gewordene menschliche freundliche theilnehmende Unterstützung, die sich im Allgemeinen, wie in speciellen Fällen abermals lebendig herausgestellt hat, und die wir mit dem innigsten Danke anerkennen, nicht nur für unsere Sache zu erhalten, sondern auch, so viel es in unsern Kräften steht, erneuerte und erweiterte Theilnahme zu erwecken, da wir derselben, wie vorliegender Bericht nachweisen wird, so sehr bedürfen.

Unsere Zeit ist reich an Wohlthätigkeitsvereinen aller Art und wir ehren ihre Bestrebungen; aber wir glauben nicht unbescheiden zu seyn, wenn wir die Aufgabe unsers Vereins, die Rettung sittlich verwahrloster Kinder, in so weit solche menschlichen Kräften möglich ist, in die erste Reihe stellen. Es handelt sich nämlich bei unserm Vereine nicht um die Darreichung einer bloß materiellen Gabe oder einer vorübergehenden leiblichen Unterstützung — so heilsam diese auch an ihrem Orte seyn mögen; wir streben vielmehr eine geistige und sittliche Erneuerung und Besserung solcher Individuen an, welche menschlicher Berechnung nach in der Folge nicht nur der öffentlichen Wohlthätigkeit anheim fallen müßten, sondern ihrer höhern Bestimmung entfremdet, der bürgerlichen Gesellschaft höchst gefährlich werden können; wir dürfen also, bei aller Demuth im Hinblick menschlicher Kräfte, sagen: wir beabsichtigen, die mancherlei Uebel der Bettelei, der Landstreicherei, der sträflichen Verirrungen und Verbrechen, welche sittlich verwahrloste Menschen, als eine natürliche und fast nothwendige Fortsetzung ihres äußern und innern Leber verüben, in der Wurzel auszurotten und aus verlassenen und verdorbenen Kindern nützliche Bürger und gute Menschen und Christen zu erziehen.

Ob uns dieses gelingen werde? Mit festem Muthe und im Vertrauen auf Gott sagen wir: wenigstens zum größten Theile; denn wir haben schon die Erfahrung gemacht, daß unser Wirken nicht ganz fruchtlos geblieben ist. Wir haben bereits zwei Jöglinge der Anstalt zur Erlernung eines Gewerbes bei braven Meistern untergebracht und bis jetzt erklären diese ihre volle Zufriedenheit mit ihren Lehrlingen und wir hoffen forthin gleich erfreuliche Erscheinungen berichten zu können.

Das Zeitalter legt, und mit Recht, ein großes Gewicht auf Unterricht und Bildung der Jugend und überall erheben sich Unterrichtsanstalten jeder Art. Auch wir unterrichten unsere Jöglinge in allen für sie geeigneten Lehrgegenständen; aber wir thun noch mehr, als unterrichten, wir erziehen; wir vereinigen also das häusliche und das Familienleben mit dem Unterricht und bilden, nähren und stärken bei dem Einen gute Grundsätze, die ihre Früchte tragen, bei Andern unserer Pflegebefohlenen wenigstens eine bessere Gewohnheit. Man komme in unsere Anstalt nach Durlach und sehe mit eigenen Augen. Die frühere Unreinlichkeit ist einer durchgängigen Reinlichkeit, das frühere unständige Leben einer festen häuslichen Ordnung gewichen, die Kinder sind gut gekleidet und genährt, heiter und froh in ihren Unterrichtsstunden wie in ihren ländlichen Beschäftigungen in dem großen Garten; die geistigen und sittlichen Kräfte entwickeln sich auf einem gesunden Boden und wenn auch die Bemühung des Lehrers und Erziehers das Vollkommene noch nicht erreicht hat und nie erreichen wird, so genügt doch die stete Annäherung daran.

Uebrigens sind uns auch von solchen Pfleglingen, welche außer der Anstalt bei christlichen Familien untergebracht wurden, befriedigende Zeugnisse zugekommen, und wir dürfen hoffen, daß auch auf diesem Wege der Zweck des Vereins nicht verfehlt werde.

Das Einzige aber, was wir zu beklagen haben, ist die Geringfügigkeit unserer Mittel. Von dem Plane, in jeder Provinz unsers Vaterlandes ein solches Rettungshaus zu errichten, mußten wir vorläufig abstehen, und alle Sorgfalt auf die Erhaltung der Anstalt in Durlach verwenden, worin übrigens, wie bekannt, Kinder aus dem ganzen Lande aufgenommen sind. Die beigelegte Uebersicht der Einnahme und Ausgabe liefert hierzu den Beleg.

Doch wir verlieren darum den Muth nicht, und vertrauen unserm Gott und unsern menschenfreundlichen Mitbrüdern. Wie uns der Lenker alles Guten bisher aus allen Ständen, vom Fürsten bis zum geringsten Untertan, Gönner und Freunde erweckt hat, so wird dieses auch fortan geschehen. Wir hoffen daher mit voller Zuversicht, daß man unser auch in Zukunft mit Liebe gedenken wird; daß Reiche uns Stiftungen aussetzen, die gewiß wohl angewendet sind; daß bei frohen Gelegenheiten in Familien und in größeren gesellschaftlichen Kreisen ein Menschenfreund sich unser erinnert und einige Gaben einsammelt; daß aber ganz besonders sämmtliche Geistlichen des Landes sich bemühen, für unsere Zwecke so viel als möglich zu wirken. Die kleinsten Bächlein vereinigt bilden zuletzt einen mächtigen Strom, und einige Groschen eines jeden vermöglicheren Bürgers unsers Vaterlandes jährlich würden uns eine ansehnliche Summe verschaffen. Eine solche Sammlung zu veranstalten ist aber vorzugsweis die Aufgabe unserer Geistlichen, und an sie vernehmlich sind daher unsere Bitten um Hülfe gerichtet.

„Was ihr Einem der Geringsten gethan habt, das habt ihr mir gethan“, spricht unser Herr und Meister. Möge dieses Wort der Anstalt, für welche wir reden, reiche Früchte tragen!

Diesem Vorworte lassen wir nun die verschiedenen, der Rechenschaft dienenden Nachweise folgen und zwar:

- I. den Auszug aus der Vereinsrechnung pro 1. Juli 1839/1840.
- II. Nachweisung der einzelnen Beiträge.
- III. Rechnungs-Abschluß der Rettungsanstalt zu Durlach vom 1. Juli 1839/1840.
- IV. Verzeichniß der bei dieser Anstalt eingegangenen milden Beiträge.
- V. Biographische Tabelle über
  - a. die Jöglinge in der Rettungsanstalt zu Durlach,
  - b. die bei braven Pflegertern untergebrachten Kinder.
- VI. Hilfsverein Rheinbischoffsheim, Jahresrechnung von 1839/1840.
- VII. Biographisches Verzeichniß der von ihm untergebrachten Kinder.
- VIII. Den Visitationsact der Schule im Rettungshaus zu Durlach, vom 14. September 1839 den wir nachzuliefern im vorbergehenden Rechenschaftsbericht zugesagt haben; wozu noch unter
- IX. kommt die Tagesordnung in der Rettungsanstalt daselbst, deren Mittheilung von sehr achtbarer Seite her gewünscht worden ist.

Es sei uns gestattet, vorstehenden Nachweisen noch einige specielle Bemerkungen beizufügen.

Wir haben im Vorworte Erwähnung gethan von der vielfältigen Theilnahme und den Unterstützungen welche die Bestrebungen des Vereines auch in dem vorliegenden Jahresabschnitt gefunden haben. Wir können uns dabei nicht versagen, des Besuches zu gedenken, mit welchem Seine Durchlaucht Fürst Egon zu Fürstenberg unterm 6. Juli 1839 die Rettungsanstalt zu Durlach beehret hat. Dieser Besuch mit den mehrfachen und reichlichen Unterstützungen, deren sich der Verein von dieser hohen Hand bereits zu erfreuen hatte, verpflichtet zum tiefsten Danke und enthält eine weitere Aufforderung an den Verwaltungsrath, die Bestrebungen eifrig fortzusetzen, die sich der Verein zur Aufgabe gemacht hat.

Im Sinne dieser fürstlichen Theilnahme bildete sich zu Heiligenberg ein Hilfsverein, von dessen Mitwirkung wir uns für die Folge sehr gesegnete Früchte versprechen, wie diese sich durch die Hilfsvereine zu Constanz, Lörrach, Rhein- und Neckarbischoffsheim bereits ergeben haben. Je mehr Hilfsvereine entstehen, desto mehr Rath und Beistand kann der Centralverein finden und desto mehr wird sich verbreiten die Theilnahme derer, welche den Verein durch ihre Mittel zu unterstützen vermögen.

Mit dem Entstehen weiterer Hilfsvereine und dieser ausgebreiteten Theilnahme rücken wir auch dem Zeitpunkt näher, ein zweites Rettungshaus, und zwar in dem obern Theile unseres Vaterlandes errichten zu können. Wir haben hiebei den See- und Oberrheinkreis vorzugsweise im Auge. Bis indessen jenes Vorhaben in Erfüllung gehen kann, werden wir stets darauf Bedacht nehmen, verwahrloste Kinder aus jenen Kreisen in der Anstalt zu Durlach unterzubringen, und es ist aus den Beilagen I. & V. zu entnehmen, daß wir hierin nach den Mitteln, welche uns zugeslossen, das Unfrige gethan, überhaupt ein billiges Verhältniß in der Aufnahme unter den verschiedenen Landesheilen beobachtet haben, so weit nicht die Aufnahme eines und des andern Kindes nach dem Grad seiner sittlichen Verwahrlosung besonders dringend war.

Die Wünsche einiger Mitglieder des Vereins, aus ihren Amtsbezirken oder Wohnorten einen das Mdg gehörigen Knaben in die Rettungsanstalt aufzunehmen, konnten zu unserm Bedauern bis jetzt nicht werden di Erfüllung gebracht werden. Das Maas der Beiträge, der Raum des Rettungshauses wenn nicht hinüber n Grad sittlicher Verwahrlosung ließen keinen Vorzug zu.

Wöchten sie und Andere dieses erkennen, ihre werthtätige Theilnahme uns erhalten und für die Wir freu weiterung der Theilnahme wirken; wir werden zur Erfüllung ihrer Wünsche das Mögliche thun. Das Durlach b indessen die Aufnahmen bis jetzt keinen Angehörigen ihres Bezirks und Wohnortes getroffen, so ist deren tief doch einem sittlich sehr bedürftigen Knaben unseres gemeinsamen Vaterlandes Br Con zu Theil geworden und die Theilnehmer haben immerhin an einem guten Werke Theil genommen bestimm

Mit dem vollsten Vertrauen versprechen wir uns hiernach ihr thätiges Fortwirken.

Der Geburtstag unseres edlen Großherzogs, den der himmlische Vater uns lan Gle erhalten wolle, ist überall vorzugsweise der Zeitpunkt gewesen, an welchem die Sammlung der Jahrentbeils beiträge für die Vereinszwecke statt hatte, eingedenk der Theilnahme, welche der gute Landgenüßige vater der Linderung jedweder Noth zu schenken gewohnt und das sittliche Erhebung eines Jeden Volke Seines wie des unvergesslichen Vaters Carl Friedrich eifriger Wunsch und Wille ist. Außerde wurden aber an manchen Orten noch andere festliche und fröhliche Anlässe benützt, dem Verein weite Mittel zuzuführen. Auch die Zeit, mit welcher der Landmann seine Jahresernte aufgespeichert hat, l mußten Manche, der Sache des Vereins sehr Ergebene, den Haushalt der Anstalt mit Consumtibilien an zustatten.

In diesen Beziehungen heben wir hervor die Beiträge, welche ein Pfarramt bei der Confirmation der Kinder erhoben hat.

Erkannten diese Kinder tief im Herzen den Werth einer sittlich religiösen Erziehung und Bildung u das Glück, welches guten Vorsätzen nachreift, so konnten sie nicht anders als bereitwillig beisteuern zu de Zweck, andern, sittlich verdorbenen Mitgeschöpfen ihres Vaterlandes dieses Glück ebenfalls zuzuführen. 1. Freiw

Möge jener festliche Anlaß mehrfältig, möge er allenthalben benützt werden, für die der Erziehung Pflege des Vereins Bedürftige, Gaben einzusammeln!

Bei fröhlichen Anlässen wurde des Vereins und seiner Bestrebungen vorzugsweise gedacht zu Carlsru von Seiten der Mitglieder des Museums, der Eintracht, der Lesegesellschaft und des Bürgerverei indem aus dem Ertrag des für milde Zwecke aufgestellten Glückhafens, der Anstalt weitere und darun reiche Gaben zugeschieden wurden. 2. Kapiti

Denkt man in der Freude der Armen, der, wenn sittlich verwahrlost, doppelt Armen, so erk 3. Kostg sie damit die rechte Weibe. Auf der werthtätigen Theilnahme an dem Unglücke, an dem geistigen und le lichen Verderben Anderer beruht nicht allein das Wohl Einzelner, sondern das des Ganzen. Sie — je werthtätige Theilnahme und die Dankbarkeit, welche, wenn auch nicht immer, doch in der Regel nachfol ist ein treffliches Bindemittel der menschlichen Gesellschaft.

In mehreren Gemeinden der Aemter Karlsruhe, Durlach, Ettlingen wurden Gegenstände der häu lichen Consumtion, theilweise auch Geld für die Anstalt gesammelt. Unterrichtet von dem Streben d Vereins durch ihre geistlichen Vorgesetzte, gaben sie von dem Segen des Jahrs willig etwas für seine Zweck 1. Verw für die Verwendung in die Anstalt zu Durlach ab.

Das Ergebnis dieser Sammlungen, insbesondere die eines Ortes im Bezirk Durlach, dessen B wohner zu den Aermsten des Landes gerechnet werden, zeigt wiederholt, daß im Volke vielfache Thei nahme an den Bestrebungen des Vereins zu finden sei, daß es nur einer wohlmeinenden Anregung b dürfe, um Gaben hervorzurufen, welche die Ausbreitung seiner Wirksamkeit möglich machen.

Manche Gabe, gleich dem Scherlein der Wittwe im Evangelium, ist hiebei gefallen, die wir indess 2. Für nicht näher bezeichnen können, obgleich sie es verdiente, aber auch mancher Verzicht auf rechtmäßig a. Be Forderungen an die Anstalt trat von anderer Seite ein, wie denn z. B. ein hiesiger Postdiener die N nahme seiner Gebühr verweigerte, so oft er auch mit Ueberbringung von Paketen an die Anstalt und E hebung des öffentlichen Portos dafür bemüht war.

Möge sie fort dauern diese Theilnahme und noch weiter sich ausbreiten, und des himmlischen Vater reichster Segen sie lohnen!

... einen das Mögen die dem Verein anvertrauten Kinder niemals vergessen, was sie ihr verdanken, und alle jetzt nicht werden diese Hoffnung erfüllen, welche ihre sittliche Rettung als reiche Aussteuer in das bürgerliche Leben nicht hinüber nehmen.

Das keines der Anvertrauten verloren gehe, hiernach wird mit Liebe und Ernst fortdauernd gestrebt. für die Wir freuen uns, diese Anerkennung, auf eigene Wahrnehmungen gegründet, dem für die Anstalt zu thun. Das Durlach bestellten Pfliegervater öffentlich aussprechen zu können. Die Lehre und das Leben Jesu ist es, auf so ist deren tiefen und heilbringenden Grund derselbe baut und wirkt. Er ist besorgt, daß die Kinder je nach der Land ihrer Confession den Gottesdienst regelmäßig besuchen; überdies erhalten die Kinder katholischer Confession genommener bestimmter Tagesstunde ihren confessionellen Unterricht von dem dortigen, der Sache sehr ergebenen katholischen Stadtpfarrer.

er uns lan Gleichwie nun hiermit für Herz und Geist der Kinder die Heilung und Erhebung angestrebt und größ- g der Jahretheils erreicht wird, so findet sich auch hinsichtlich der körperlichen Uebel bereitwillige und gleich uneig- e Lande nützige Hülfe auf Seiten eines dortigen practischen Arztes, was wir hiermit öffentlich dankbar anerkennen.

Gott gebe seinen Segen!

Carlsruhe am Schlusse des Jahres 1840.

Der Verwaltungsrath.

**I.**

**Auszug aus der Vereins-Casserechnung.**

pro 1. Juli 1839/40.

**Einnahme.**

**1. Freiwillige Beiträge:**

a. aus dem Seekreis . . . . .	236 fl. 8 fr.	
b. " " Oberheinkreis . . . . .	427 " 58 "	
c. " " Mittelheinkreis . . . . .	1530 " 9 "	
d. " " Unterheinkreis . . . . .	347 " 11 "	
Zusammen nach angehängtem Verzeichniß		2541 fl. 26 fr.

**2. Kapitalzins** . . . . . 295 " 36 "

**3. Kostgeldbeiträge:**

a. aus dem Seekreis . . . . .	19 fl. — fr.	
b. " " Oberheinkreis . . . . .	43 " 45 "	
c. " " Mittelheinkreis . . . . .	223 " 9 "	
d. " " Unterheinkreis . . . . .	100 " — "	
Zusammen		385 fl. 54 fr.

**Ausgabe.**

Zusammen Einnahme — 3222 fl. 56 fr.

**1. Verwaltungskosten:**

a. Druck- und Buchbinderkosten . . . . .	105 fl. 44 fr.	
b. Geld- und Briesporto . . . . .	21 " 29 "	
c. Geldeinzug . . . . .	30 " 53 "	
d. Schreibmaterialien . . . . .	19 " 40 "	
		177 fl. 46 fr.

**2. Für Rettung verwahrloster Kinder.**

**a. Bei Familien:**

im Seekreis (1 Knabe) . . . . .	55 fl.	
im Oberheinkreis (1 Knabe) . . . . .	40 fl.	
im Mittelheinkreis (1 Mädchen) . . . . .	41 fl. 33 fr.	
		136 fl. 33 fr.
		177 fl. 46 fr.